

# Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besondereinrichtungen, hat der Besetzer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,65 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zellenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Bretzig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Hlendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 111

Mittwoch, den 15. Mai 1929

81. Jahrgang

## Das Wichtigste

Wie bekannt wird, hat die polnische Regierung sich ganz unerwartet entschlossen, die große Besitzung des Grafen Schwerin-Schwanfeld im Kreis Schwiebus in Pommern zu enteignen. Auf Veranlassung der Landesvereinigung im Budgetverweh wird mit Zustimmung der sächsischen Partei am 26. Mai in ganz Italien der Tag des Buches gefeiert werden. An der Veranstaltung nehmen alle Verleger, Buchhändler und Interessenten teil.

## Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Der Elternrat) hielt am Dienstag seine erste Sitzung ab; er wurde vom Schulleiter mit dem Wunsch, daß seine Arbeit gedeihlich sein möge, begrüßt. Demnach ist Herr Obersekretär Hübner. Auf Wunsch wurden die für Eltern wichtigen Bestimmungen der Drittschulordnung vorgetragen und einige Fragen beantwortet. Der Elternrat nahm schließlich noch Kenntnis davon, daß nach Pfingsten ein Elternabend stattfindet, an dem vom Schulwandel (Eingänge gegen das Wandern, Vichbilder von Wandlungen) gesprochen werden soll.

**Pulsnitz.** (Neuer Fahrplan im Kraftwagenverkehr.) Am 15. Mai tritt ein neuer Sommerfahrplan der Kraftwagenlinie Radeberg—Lichtenberg—Pulsnitz in Kraft. Änderung: Fahrt 4 ab Radeberg 7,48 statt 7,50; Fahrt 5 ab Pulsnitz (Hauptmarkt) 9,40 statt 9,35; Fahrt 7 ab Pulsnitz (Bahnhof) 14,00 statt 14,10 Uhr.

(Freigabe von Schnell- und Eilzügen zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten.) Mit Sonntagsrückfahrkarten können im Bereiche der Reichsbahndirektion Dresden vom 15. 5. 29 an sämtliche Schnell- und Eilzüge gegen Bezahlung der tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden. In Schnellzügen ist jedoch mindestens der Zuschlag der Zone II zu entrichten. Nur während der gesamten Geltungsdauer der Karten zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten, zu Pfingsten also vom Freitag vor bis Dienstag nach dem Feste, muß wegen des ohnehin starken Verkehrs an diesen Tagen auch weiterhin die Benutzung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten ausgeschlossen bleiben.

(Baubeihilfe für Tuberkulose) Nach einer Bekanntmachung im Gemeinsamen Ministerialblatt Nr. 8 vom 10. Mai wird die vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium im vergangenen Jahre eingeleitete Maßnahme zur Förderung des Wohnungsbaues für Tuberkulose in diesem Jahre die Landesversicherungsanstalt Sachsen fortsetzen. Anträge auf Bewilligung von Baubeihilfen für Tuberkulose sind künftig an die Landesversicherungsanstalt Sachsen einzureichen, die — wie das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium im Vorjahre — einen Betrag von 1 Million RM bereitgestellt hat. Es sollen nichtgeschlossene Siedlungen für Tuberkulose angelegt werden. Die Beihilfe beträgt im Höchstfalle 4000 RM, sie bleibt zinsfrei und ihre Tilgung erfolgt bis auf weiteres zu 2 v. H.

(Arbeitslosenversicherungspflicht der Angestellten.) Im Gemeinsamen Ministerialblatt Nr. 8 vom 10. Mai ist eine Verordnung über die Arbeitslosenversicherungspflicht der Angestellten enthalten, durch die folgendes bestimmt wird: Auf Grund der Bekanntmachung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 19. November 1928 werden alle diejenigen dem sächsischen Angestelltenvertrag unterstehenden Angestellten von der Versicherungspflicht nach § 69 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. 7. 1927 befreit gelten müssen, die in den Vergütungsgruppen X und XI des Vergütungsstarifs eingestuft sind. Dagegen können die in Gruppe IX eingestuft sind trotz wissenschaftlicher Vorbildung nicht als Versicherungsamt zu entscheiden. Anträge sind von den Angestellten selbst zu stellen.

(Wer nutzt die Landstraßen am meisten?) Allgemein wird von den Kreisverwaltungen geflagt, daß die erhöhte Inanspruchnahme der Landstraßen durch den Kraftwagenverkehr die Straßen außerordentlich abnutzt und daß die Unterhaltungskosten ins Unermessliche steigen. Interessant sind in dieser Hinsicht Versuche, die der Deutsche Straßenbauverband mit Hilfe des Reichsverkehrsministeriums im Braunschweigischen veranstaltete. Dort wurde eine

## 10,5 Millionen Mark Steuerausfall durch die Silberding-Anleihe

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Dienstag die Beratungen über das Anleihegesetz. Dabei teilt der Reichsfinanzminister Silberding mit, daß die Bedingungen der Anleihe mit den Banken noch nicht endgültig abgemacht seien. Es stehe aber fest, daß die Anleihe zu 7 Prozent begeben werden soll. Sie werde dem Reich einen Ausfall von etwa 7 Millionen an Einkommensteuer, 2 Millionen an Vermögenssteuer und 1,5 Millionen an Erbschaftsteuer bringen, im ganzen also etwa 10,5 Millionen Steuerausfall oder 2 Prozent des Anleihebetrages. Die Anleihe belaste das Reich daher jährlich mit 9 Prozent für Zins und Steuerausfall.

Dr. Cremer (D. Sp.) betonte, daß die Berechnung der Kosten durch den Minister reichlich optimistisch erscheine. Er fürchte, sie würden wesentlich höher liegen. Er rief dazu, sich lieber noch einmal an die Banken um eine kurzfristige Anleihe zu wenden. Graf Westarp (Natl.) bezweifelte, daß die Reichsbank diesen Typ, der der Steuergerechtigkeit widerspreche, empfohlen habe. Dr. Schneider-Dresden (D. Sp.) bestritt, daß die Volkswirtschaft aus dem Kapitalmarkt 500 Millionen festverzinsliche Anlagen zur Zeit herausholen könne. Trotz aller Bedenken müsse man an eine Auslandsanleihe denken. Auch die deutschen Nationalen Abg. Dr. Bang und Dr. Quack äußerten Bedenken. Dr. Bang hob auch hervor, daß der Entwurf Emissionen der Reichsbank unmöglich machen würde. Dr. Quack meinte, die Anleihe werde den Geldmarkt vollends ruinieren.

## Der Entscheidung entgegen.

Fortschritte in den Reparationsverhandlungen, aber noch sehr viel strittige Punkte.

Paris. Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der englische Delegierte Stamp haben nach langwierigen Beratungen ihren Berichtsentwurf, der die deutschen Vorbehalte und Bedingungen aufnehmen soll, so weit gefördert, daß er verteilt werden konnte. Der französische Delegationsführer Mourou wurde über diese Besprechungen ausführlich in Kenntnis gesetzt und hat auch schon mit dem Vorsitzenden Young sehr eingehend über die deutschen Vorbehalte gesprochen. Der belgische Hauptfachverständige Franqui ist am Dienstag aus Brüssel zurückgekehrt. Trotz dieser Fortschritte in den Verhandlungen der Sachverständigen ist die Lage noch keineswegs geklärt. Es bleiben noch zahlreiche Widerstände fast in allen strittigen Fragen

zu überwinden, und die Gefahr besteht, daß von seiten der deutschen Sachverständigen in zwölfster Stunde Zugeständnisse gemacht werden, die unheilvoll sein könnten. Es ist nur zu hoffen, daß für Deutschland Antragbares von Dr. Schacht nicht zugestanden werden wird. Mit allem Nachdruck kann wenigstens die Erwartung der Alliierten zurückgewiesen werden, daß man auf deutscher Seite bereit sei, in der Zahlenfrage ein neues Zugeständnis zu machen und weitere 50 Millionen dem letzten Angebot hinzuzufügen. Davon kann keine Rede sein. — Ungelöst ist auch noch das Schicksal der Eisenbahn- und Industrieobligationen, zu dem sich die verschiedenen Gruppen rechtlicher Natur gefellen. Auch über die Forderungen der Alliierten auf Fortsetzung der deutschen Zahlungen vom 37. bis zum 58. Jahre sowie über die Höhe des Transferungsschulden Teils wird noch mit dem Vorsitzenden der Konferenz beraten. Auf deutscher Seite ist nie ein Zweifel darüber gelassen worden, daß man unter keiner Bedingung bereit sei, über 37 Jahre hinaus die Kriegsschuldungszahlungen fortzusetzen. Schwierigkeiten bietet weiterhin die Formulierung und Annahme der für Deutschland so lebenswichtigen sogenannten Revisionsklausel.

## Wie die Reparationsbank aussehen soll

Es verlautet, daß voraussichtlich Holland von Owen Young als Sitz der Internationalen Reparationsbank vorgeschlagen werden wird. Das Direktorium der Bank wird aus 25 Köpfen bestehen. In ihm sollen Deutschland und die wichtigsten Gläubigerländer mit je zwei Mitgliedern, die übrigen mit je einem Mitglied vertreten sein. Ueberdies soll noch je ein französisches und je ein deutsches Mitglied in das Direktorium gewählt werden. Das Direktorium wählt den Generaldirektor, der zugleich Generalagent für die Reparationszahlungen ist. Das Stammkapital der Bank soll 100 Millionen Dollar betragen. Hiervon sollen 25 Millionen sofort angezahlt werden. 25 Prozent des Gewinnes sollen in den Reservefonds fließen, bis dieser Fonds

den doppelten Betrag des Stammkapitals erreicht. Der übrige Gewinn soll für die Ausschüttung einer Prozentigen Dividende verwendet werden.

## Protest gegen geschwädrige Ausnutzung der Arbeitslosenversicherung.

Berlin. Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände hat zur Arbeitslosenversicherung Stellung genommen. Er hat sich gegen jede geschwädrige und mißbräuchliche Ausnutzung der Unterstützung gewandt und dabei die verantwortungsbewußte Mitwirkung der Arbeiterschaft vor allem in der Landwirtschaft gefordert. Eine zielbewußte Arbeitsmarktpolitik müsse die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt beheben. Verwaltungsreformen müßten nicht unwesentliche Ersparnisse in der Arbeitslosenversicherung bringen. Diese Ausrichtungen seien abzuwarten, ehe eine Beitragserhöhung in Erwägung gezogen werden könne.

## Abiturium für die obere Beamtenlaufbahn.

Berlin. In Berlin fand eine große Kundgebung des Reichsbundes der Amtmänner, des Bundes deutscher Zivilsupernumerare, des Bundes technischer Zollbeamten und des Bundes deutscher Reichsteuerbeamten statt. Wirklicher Abministrator Dr. jur. E. Apel sprach über: „Berwal-tungsreform und Beamtenwachstum“ und führte u. a. aus:

Zwei Dinge sind es, die den vereinigten Verbänden besonders am Herzen liegen: Sie wünschen, daß für die Beamten des gehobenen mittleren Dienstes, die zum großen Teil Funktionen der höheren Beamten ausüben, künftig der Begriff „obere“ Laufbahn zu gelten hat und daß grundsätzlich

## als Vorbildung für den unmittelbaren Eintritt in den oberen Dienst das Abiturium verlangt

wird. Die Ablegung der Reifeprüfung für den Beamtennachwuchs der oberen Laufbahn muß deshalb gefordert werden, weil die Anforderungen des Dienstes sich bei der im Gange befindlichen Verwaltungsreform immer mehr steigern.

Die Versammlung faßte in diesem Sinne eine Entschlie-ßung, die an Parlamente und die Ministerien des Reiches und der Länder, insbesondere aber an den Reichsminister des Innern, gerichtet ist.

## Auftakt zum 10. Reichsfrontsoldatentag

München. Als Auftakt zum 10. Reichsfrontsoldatentag in München fand ein feierlicher Presseempfang durch den neu gegründeten bayerischen Stahlhelm statt. Der Leiter der politischen Abteilung des Stahlhelms, Dr. Brauweiler, stizierie in einem kurzen Vortrag die Entwicklung des Stahlhelms aus den Selbstschutzzorganisationen Mitteldeutschlands gegen den bolschewistischen Umsturz und sprach über die Jugenderziehung des Stahlhelms, die weit hinausgreifend über eine gewöhnliche sportliche Erleichterung der Jugend, ihr

## Gehorsam und Kameradschaft

einzuprägen veruche. Die politische Aufgabe des Stahlhelms liege in dem antimarxistischen und antipazifistischen Kampf. Man müsse dem deutschen Volke wieder einhämmern, daß nicht die Wirtschaft das Schicksal der Staaten und Völker bestimme, sondern daß die Politik allein das Schicksal gestalte. Heute seien 75 Prozent aller Deutschen abhängig vom Staat, entweder als Beamte oder als Sozialversicherte und Sozialrentner, und unsere gesamte Politik, einschließlich unserer Außenpolitik, drehe sich nur noch darum, wie diese 75 Prozent befriedigt werden können. Nur eine Staatsführung, die den Staat wieder unabhängig von der Wirtschaft mache, könne Deutschland befreien.

Der Stahlhelm kämpfe nicht gegen den Staat an sich, sondern nur gegen das heutige System. Richtig stehe in der deutschen Reichsverfassung, daß diese Verfassung unabänderlich sei. Der Stahlhelm werde es sich nie nehmen lassen, gegen diese Verfassung im Rahmen ihrer Änderungsmöglichkeiten anzukämpfen.

Danzig. Der Danziger Stahlhelm veranstaltete aus Anlaß des Verbots der am 4. und 5. Mai in Danzig vorgesehenen Stahlhelmtagung eine Protestkundgebung, auf der Dr. Stadler sprach. Tausende deutscher Männer und Frauen erhoben schärfsten Protest gegen das aus parteipolitischen Gründen und aus Rücksicht auf Polen erlassene Verbot.



Versuchstraße gebaut, und es hat sich erwiesen, daß Pferde- fuhrwerke die Straßen 60mal stärker zerstören, als die Last- kraftwagen. Bemerkenswert ist ferner die Erfahrung, daß größere Lastwagen, etwa 15-Tonner, die Straßenbede nur unwesentlich mehr abnutzen als 5-Tonner, daß also der Größe unserer Kraftwagen keine Grenzen gesetzt sind. Zum Vergleich sei gesagt, daß ein Eisenbahngüterwagen 10—15 Tonnen faßt.

**Gersdorf.** (Ein schwerer Motorradunfall) ereignete sich am Sonntagmittag 2 Uhr auf der Land- straße Pulsnitz—Kamenz. Zwei Motorradfahrer, der eine aus Pulsnitz, der andere aus Kamenz, fuhren derart zusam- men, daß sie schwerverletzt in die Wohnung des Herrn Dr. Rückert, Gersdorf — der Unfall passierte direkt vor dessen Wohnung neben Bahnhof Wischheim —, getragen werden mußten, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde. Beide Räder waren stark demoliert.

**Kamenz.** (Ein Kraftradunglück) hat sich am Sonntagabend gegen 8 Uhr unmittelbar vor der Stadt, am Tennhübel, zugetragen. Der Arbeiter Ziesche aus Grünwald kam mit seinem Motorrad stadtwärts gefahren. Am Tenn- hübel wollte er den ebenfalls auf dem Wege zur Stadt sich befindenden, in den 60er Jahren stehenden Kamenzer Ein- wohner Reinhold Robert vorchristmählig links überholen. Robert war nicht ganz nüchtern und schwankte infolgedessen einmal nach rechts, dann wieder nach links. Dadurch geriet er vor das Motorrad und wurde von diesem angefahren und zu Boden gerissen. Er erlitt einen Beinbruch, so daß er mittels des Bezirkskrankenwagens ins Barmherzigkeitsstift gebracht werden mußte. Den Motorradfahrer trifft keine Schuld.

**Königsbrück.** (Unser Marktbrunnen wird demnächst eine vorteilhafte Veränderung aufweisen.) Der E. V. Gröba hat bekanntlich dafür zu sorgen, daß unser Straßennetz des Nachts gehörig beleuchtet wird. Bisher waren manche Straßen etwas stiefmütterlich behandelt worden und der Ruf nach „Mehr Licht“ wurde in letzter Zeit immer dringlicher erhoben. Der E. V. Gröba geht nun jetzt daran, die Mängel in der Straßenbeleuchtung zu beheben und als erster und wirkungsvollster Beleuchtungs- körper wird auf dem Marktplatz in der Mitte des Brunnens eine Lichtsäule errichtet, die nicht nur den Marktplatz in vermehrtem Glanze elektrischen Lichtes erstrahlen lassen, sondern auch äußerlich eine Zierde für unseren Ort dar- stellen wird. Am Fuße der in Eisenbeton-Manier gehaltenen Säule werden 4 Brunnenfiguren gruppiert, die eine wert- volle Bildhauerarbeit darstellen.

**Dresden.** (Kommerzienrat Hiezig ge- storben.) In Dresden ist einer der Führer der deut- schen Steinindustrie, Kommerzienrat Adolf Hiezig, ge- storben. Hiezig war lange Jahre Vorsitzender der Ver- einigung der Sachseindustriellen und gehörte dem Auf- sichtsrat der Sächsischen Granit A.-G. als stellvertretender Vorsitzender an. Er hat ein Alter von 71 Jahren er- reicht.

— (Meißen und die Meißner Landschaft.) Anlässlich der Jahrausstellung der Stadt Meißen vom 2. bis 9. Juni 1929 veranstaltet der Verein für Geschichte der Stadt Meißen eine reichhaltige Ausstellung von Meißner Bildern vom Mittelalter an. Eine stoffliche Reihe von Stichen und Zeichnungen, teilweise koloriert, sowie von Ölge- malden lehrt uns das Wachstum und die Veränderungen im Stadtbild, dieses Bollwerkes deutscher Kultur in einfl slawi- schem Land, dessen Ruhm durch die Fürstenschule St. Afra, durch Albrechtsburg und Dom und durch die Porzellanma- nufaktur weit verbreitet ist. Zu diesen Merkwürdigkeiten kam im Mittelalter noch die hölzerne Elbbrücke, als Meisterwerk der Zimmerkunst über die Grenzen Sachsens hinaus berühmt. Ihr wechselndes Geschick in Wassernot und Brand, in fried- lichem Verkehr und Kriegsgefahr wird gleichfalls im Bilde gezeigt. Das Staatsarchiv Dresden wird an eine Dokumen- tenausstellung aus dem Katsarchiv eine kurz gefasste Aus- stellung von Urkunden und Siegeln aus dem eigenen Besitz anschließen. So wird der Besuch der Ausstellung für jeden Heimatfreund reiche Anregung bieten.

**Chemnitz.** (Tödlicher Unfall.) An der Kreuz- ung West- und Kanzerstraße ereignete sich ein tödlicher Unfall. Eine junge Dame, Ärztin der Kinderheilstätte in Auerswalde, wollte vor einem Personenkraftwagen die Weststraße überqueren, um einen stadtwärts fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 10 zu besteigen. Sie wurde jedoch von dem aus der entgegengesetzten Richtung kom- menden Kraftwagen erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren. Am Kopf schwer verletzt, wurde sie in das nächste Haus getragen, wo sie noch vor dem Abtransport ins Krankenhaus starb.

**Meerane.** (Neues städtisches Darlehen.) Zur Deckung der Ausgaben sieht sich der Rat genötigt, wiederum ein Darlehen von 500 000 Mark bei der Kredit- anstalt sächsischer Gemeinden aufzunehmen.

### Reisen und Wandern.

Eröffnung der Jahreschau Deutscher Arbeit in Dresden. Zum achtenmal öffnet am 15. Mai die Jahreschau Deutscher Arbeit in Dresden die Pforten zu ihren all- jährlichen Ausstellungen, die sich von Jahr zu Jahr wachsender Beliebtheit erfreuen. Über zehn Mil- lionen Besucher aus aller Herren Ländern haben die seit 1922 stattfindenden Ausstellungen der Jahreschau ge- sehen und die Presse der ganzen Welt hat sich mit ihnen beschäftigt. Es war insbesondere die große Ausstellung des Vorjahres,

#### „Die technische Stadt“

in deren Mittelpunkt die Leitung der Jahreschau ein vielörtertes Problem, das erste Kugelhaus der Welt, stellte, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus Auf- sehen und Interesse erregte. Wollte die „Technische Stadt“ den Besucher in die Geheimnisse technischen Lebens einführen, ihn vertraut machen mit raffiniertesten tech- nischen Neuerungen und ihm zeigen, wie er sich durch

**Prenzlau.** Hier fand eine Kundgebung des Stahlhelms aus Stadt und Kreis Prenzlau statt, zu der der Landesver- bandsführer Rittmeister a. D. von Morozowicz er- schienen war. Von Morozowicz hielt auf dem Marktplatz eine programmatische Rede über „Willen und Weg des Stahl- helms“. Er erklärte u. a., der Stahlhelm denke nicht an irgendwelche Putsch, aber er erhebe den Anspruch darauf, maßgebend an der Staatsführung beteiligt zu sein.

### Das Stahlhelm-Volksbegehren gesichert?

**Hanau.** Auf einem vom Stahlhelm, Ortsgruppe Hanau, veranstalteten Deutschen Abend sprach der stellvertretende Bundeskanzler, Major a. D. Wagner, über das Stahl- helm-Volksbegehren. Er behandelte die dagegen erhobenen Einwände und bezeichnete die Möglichkeit, daß der Stahlhelm bei dem Volksbegehren eine Niederlage erleiden könnte, als sehr unwahrscheinlich. Es stehe nach seiner Ansicht fest, daß das gesamte Landvolk, also die stärkste nationale Partei, sowie die gesamten vaterländischen Ver- bände mit dem Stahlhelm zusammengehen und daß damit die zunächst nötigen Stimmen von 4,2 Millionen gesichert seien.

### Verbot des „Roten Treffens“ in Stuttgart zu Pfingsten.

**Stuttgart.** Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird u. a. mitgeteilt: „Der Rote Frontkämpferbund ist in Württemberg verboten worden. Das Polizeiprä- sidium Stuttgart hat infolgedessen auch das Rote Treffen an Pfingsten in Stuttgart und alle inneren, öffentlichen und geschlossenen Versammlungen sowie jedweden Auf- und Umzug der Kommunistischen Partei für die Zeit vom Frei- tag, dem 17., bis Montag, dem 20. Mai, verboten. Das Rote Treffen in Stuttgart mußte verboten werden, da sich hinter demselben das ursprünglich für Hamburg, dann für Leipzig vorgesehene und in der Folge an diesen Orten ver- botene 5. Treffen des RFB. 1929 verbirgt.“

Auch Lübeck hat nunmehr den Roten Frontkämpfer- bund verboten.

### Verbot des Rotfrontkämpferbundes in Bremen

Der Senat hat für das Gebiet der Freien Hansestadt Bremen den Rotfrontkämpferbund mit allen Zweigorgani-

richtiges Verständnis technischer Vorgänge diese Neuerun- gen zunutze machen kann, so hat sich die Leitung der Jahreschau für ihre diesjährige Ausstellung

#### „Reisen und Wandern“

die Aufgabe gestellt, einen eindrucksvollen Nachweis dar- über zu erbringen, wie außerordentlich mannigfaltig innerhalb der Grenzen Deutschlands die Möglichkeiten für Vergnügungsreisen, Wandertouren und Erholungsauf- enthalte sind. Sie will den Deutschen veranlassen, mehr in seiner Heimat zu reisen, und gleichzeitig dem Ausländer zeigen, was Deutschland an Sehens- würdigkeiten bietet und zu ihrem Besuche anregen. Sie will — und das ist wohl ihre vornehmste Aufgabe — dazu dienen, den Fremdenverkehr in den deutschen Städten, Bädern, Kurorten und Erholungsstätten, in den deutschen Bergen, am deutschen Meere und wo überall ein Reiseziel sich bietet, zu beleben. Nicht etwa, daß der Deutsche nur in Deutschland reisen und das Ausland meiden soll — Auslandsreisen sind selbstverständlich zu Bildungszwecken und auch aus anderen Gründen not- wendig. Aber die Ausstellung will dem Besucher vor Augen halten, daß seine Bildung

#### mit der Kenntnis der deutschen Heimat

beginnen muß und daß wahre Bildung mit einseitiger, in eine gewisse Mißachtung Deutschlands ausartender Aus- landsschwärmerei nichts zu tun hat. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht denn auch die Gruppe

#### „Die deutsche Heimat“

Alle deutschen Länder bringen hier ihre Landschaften, Reiseziele und Reisewege, ihre Schönheiten und Sehens- würdigkeiten, ihre Erholungsstätten, Bäder und Kurorte in prächtigen Bildern, Reliefs, Dioramen und Modellen zur Darstellung. In der zweiten Hauptgruppe der Aus- stellung ist den großen Organisationen des Wanderns aller Art Gelegenheit gegeben worden, mit Selbstdarstellungen vor die Öffentlichkeit zu treten. Sie zeigen ihre Geschichte, ihre Arbeit, ihre Leistungen und ihre Ziele. An hand- schaulicher Tafeln und Apparate wird der Nachweis ge- führt, daß Wandern den Stoffwechsel steigert, die Atmungsfähigkeit übt, den Blutkreislauf fördert, den Hämoglobingehalt des Blutes erhöht, die Haut abhärtet, das Wachstum erhöht, die Nerven stärkt, die Sinnes- organe schult, kurz, daß das Wandern von

unerschätzbarem Wert für die Gesundheit des Menschen ist. Besonders Interesse dürfte die vom Reichsverband für deutsche Jugendherbergen errichtete Mutschher- berge begehen. Diese, ein Holzbau mit flachem Dach für Beherbergung von 60 Jugendwanderern, enthält zwei Tagessäle, die durch Entfernung einer Schiebetür in einen Saal zusammengezogen werden können, ferner eine nach modernsten Grundsätzen ausgestattete Küche, eine Selbstkochtische, Duschräume, Schlafräume mit ver- schiedenen Ausstattungen, Waschräume für Jungen und Mädchen, Lesezimmer usw. Die dritte Hauptgruppe

#### „Die Reise“

zeigt Sinn und Zweck des Reisens. Hier wird dem Be- sucher veranschaulicht, wie das Reisen zur geistigen Er- holdung wird, die Bildung fördert, neue Kenntnisse ver- mittelt und wie es dem körperlichen Wohlbefinden und der Wiederherstellung der Gesundheit zugute kommt. Ein breiter Raum ist den Reisewegen gewidmet. Die Luftbanja gibt einen Überblick über ihr Streckennetz, zahl- reiche Schiffsahrtsgesellschaften bringen Karten ihres Ver- kehrsgebietes und Modelle ihrer Schiffstypen. Auch Reichspost und Reichsbahn fehlen nicht. Erstere zeigt in einer Sonderchau Vergangenheit und Neuzeit ihrer Personenbeförderungsmittel und Karten ihres Ver- kehrsnetzes, während die Reichsbahn, das noch immer wichtigste und hauptsächlichste Verkehrsinstinkt, u. a. vor allem die Sicherheit des Reisens mit der Eisenbahn be- zont und modernste Stellwerk- und Blockanlagen, Brems-

stationen verboten und aufgelöst. Das Vermögen der be- treffenden Organisationen wird zugunsten des Reiches be- schlagnahmt und eingezogen.

### Rotfrontverbot auch in Anhalt beschlossen

**Deffau, 15. Mai.** Wie die Telunion hört, hat jetzt auch das Anhaltische Staatsministerium das Verbot des Rotfrontkämpferbundes für Anhalt beschlossen, nachdem die Absicht bekannt geworden war, den ursprünglich für die Pfingstfeiertage in Hamburg geplanten Rotfrontkämpfertag in Deffau abzuhalten.

### Mussolini über die Souveränität des Papstes.

**Rom.** Mussolini hielt in der Kammer über die zwischen der Regierung und dem Vatikan abgeschlossenen Lateran-Ver- träge eine Rede, in der er ausführte, daß auf verhältnismäßig Wege eine neue Souveränität geschaffen worden sei. Diese Souveränität sei indessen beschränkt.

### Innerhalb des Staates sei die Kirche nicht souverän,

da ihre Einrichtungen und ihre Leute den allgemeinen Staats- gesetzen unterworfen seien. Vor der faschistischen Regierung hätten bereits andere Regierungen Verhandlungen geführt. Aber die faschistische Regierung habe allein die Kraft und den Mut gehabt, bis zum Ende zu gehen, da sie von dem Ver- trauen des italienischen Volkes unterstützt wurde. Schon während der Pariser Friedenskonferenz habe der gegenwärtige Bischof von Orlahoma, Monsignore Kelley, als inoffizieller Ver- treter des heiligen Stuhles mit Orlando Besprechungen ange- knüpft und feststellen können, daß dieser im Prinzip eine geneigte Haltung zeigte. Infolge der Fiume-Frage und des späteren Sturzes des Kabinetts seien aber die Verhandlungen abgebrochen worden. Die Verhandlungen mit den Nachfolgern Orlando gingen ergebnislos aus.

### Neues Mobilmachungsgesetz in Amerika.

**Washington.** Dem Kongreß der Vereinigten Staaten wurde ein Gesetzesentwurf vorgelegt, der dem Präsidenten die Befugnis erteilt, im Kriegsfall alle männlichen Per- sonen zwischen 18 und 45 Jahren unter die Fahnen zu rufen. Der Kriegsekretär, dessen Billigung der Entwurf gefunden hat, erklärte dazu, die kritischste Zeit- periode sei diejenige, die der Kriegserklärung unmittelbar folge. Der Gewinn einiger Tage, sogar eines Tages wäh- rend dieser Periode könne zwischen einem schnellen Sieg und einem langen Krieg entscheiden.

vorrichtungen und sonstige Sicherungsmaßnahmen zeigt und erläutern läßt.

### Tagungen in Sachsen

#### Verbandsstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsens.

Der 39. Verbandsstag der landwirtschaftlichen Genossen- schaften im vormaligen Königreich Sachsen findet am Freitag, den 24. Mai, in Dresden statt. Unter anderem wird Dr. Schindler-Berlin (Deutscher Landwirtschaftsrat) einen Vortrag halten über „Das Abfahproblem, die Schiffsatzfrage der deut- schen Landwirtschaft“.

#### Frühjahrstreffen der G. d. A.

##### — Jugend in Bischofswerda —

Am Sonnabend, den 11. Mai trafen ungefähr 100 G. d. A. - Jugendbündler aus den Gruppen Bautzen, Bi- schofswerda, Ebersbach, Großschönau, Hainewalde, Pirschfeld, Kamenz, Leutersdorf, Löbau, Neugersdorf, Pulsnitz, Reiche- nau und Zittau in Bischofswerda mit bunten Wimpeln und fröhlichem Gesang ein. Ein „Abend unter uns“ brachte fröhliche Gesänge, ernste Vorträge und Aussprachen.

Am Sonntag bei strahlender Sonne eröffnete der Posaunen- chor die stimmungsvolle Morgenfeier, in welcher Herr Ober- pfarrer Semm Worte fand, die zu Herzen drangen. Dabei gedachte er besonders des Muttertages, des Wahltages und der Gefallenen und ermahnte zur Dankbarkeit und Demut. Nun setzte ein freischülischer Sportwettkampf der einzelnen Gruppen ein, um 11 Uhr fand die öffentliche Veranstaltung in den Kammerlichspielen statt. Hierzu war in der Vertre- tung des verhinderten Herrn Amtshauptmann Dr. Siewert Herr Reg.-Rat Dr. Vater von der Amtshauptmannschaft Bautzen, Herr Bürgermeister Müller, Herr Oberstudiendirek- tor Dr. Stöfner, Herr Gewerbestudienrat Bracke, sowie Vertreter der Arbeitgeberverbände erschienen. „Der Wille“ der G. d. A.-Jugend wurde wirkungsvoll von Schäfer, Pulsnitz, vorgetragen. Dann sprach der Jugendführer Romath, Breslau, über die Ziele der G. d. A.-Jugend und den kommenden großen Reichsjugendtag in Nürnberg. Ein wunderbarer Film „Jugend im gleichen Schritt“ begeisterte alle Zuschauer, zumal schöne Volkstänze zwischen die einzelnen Akte ein- geschoben wurden. In dem Schlusswort betonte Geschäfts- führer Holzhausen, Bautzen, das die G. d. A. - Jugend keine Politik treibt, sondern berufliche und körperliche Erziehung als oberstes Ziel setzt. Durch gemeinsames Wandern soll die Liebe zur Heimat und zu allen Schichten seiner Bevöl- kerung groß gezogen werden, der Glaube an das Gute dürfe nicht verloren gehen, und auch der jüngste Stütz müsse durch Qualitätsarbeit am Wiederaufbau mitwirken.

Am Nachmittag fanden Beratungen der Jugendführer und ein fröhliches Volksfest statt. Noch lange werden die schönen Tage von Bischofswerda in den Herzen der Teilneh- mer nachklingen.

### Politische Rundschau.

**Stresemann und Severing auf der Dresdener Jahres- schau.** Die Reichsminister Dr. Stresemann und Severing nah- men am Mittwoch an der Eröffnung der Dresdener Jahres- schau teil. Die diesjährige Ausstellung, die den Titel „Reisen und Wandern“ führt, zeigt Sportartikel aller Art, Arbeiten deutscher Hauskunst, Hausgerätschaften usw.

Me-  
der Ger-  
fürzlich  
  
Sa  
Dienst-  
darstell-  
einget-  
Erhöht  
paufige  
nach Be-  
reise na-  
Filmart  
  
Sa  
abend e-  
noch un-  
ist in ei-  
Umfassu-  
verschütt  
ist durch  
  
St  
getreten.  
dortigen  
Schäden  
fest, daß  
daß die  
katastrop-  
mussten  
  
Ste  
durch da-  
brannte  
von ach-  
28 Geb-  
ihre ges-  
10 Pfer-  
treide, d-  
wirtscha-  
  
30  
Sonders-  
Seuche  
Kranke  
hof liegt  
Wasser ge-  
Störung  
Die  
lands r-  
Blank  
wirtsch-  
bet, die  
Sch  
Rorsch  
6 und 8  
fährt un-  
plötzlich  
um und  
Fluten.  
werden.  
Mel  
bei Se l-  
steigen,  
ruffte  
Geistesg-  
tam so e-  
Zug über  
Nachdem  
stieg dar-  
Zug ein  
An  
Oberauff-  
York e-  
verändert  
Nappes  
gestorben  
Eifer  
gab ein j-  
diesen f-  
Kopfschu-  
da sich de-  
  
Löß  
des Reife-  
vor den  
wohl an-  
diesen zu-  
farten zu-  
tages aus-  
besorge  
farte und  
und 1.-  
rechts 3  
tagsrück-  
12 Uhr m-  
tag spä-  
sonnabend  
  
Jagd  
nächstjäh-  
fang Geb-  
lichen Wo-  
einer eige-  
fassend be-  
wird eine

Wegen Beteiligung an Revolten dienstentlassen. Das mexikanische Kriegsministerium hat in Mexiko City eine Liste der Generale — etwa 50 im ganzen — veröffentlicht, die aus der Armee wegen direkter oder indirekter Beteiligung an der kürzlichen Revolte entlassen worden sind.

### Aus aller Welt.

#### Rückkehr von Emil Jannings.

Hamburg. Mit dem Sapagddampfer „Hamburg“ ist am Dienstag Emil Jannings, der größte deutsche Charakterdarsteller des Films, mit Gattin und Tochter in Hamburg eingetroffen. Jannings, der auf kurze Zeit in Europa als Erholungsreisender weilen wird, will verschiedene europäische Städte besuchen und dann zu einem Kuraufenthalt nach Bad Gastein fahren. Im August will er dann die Rückreise nach Amerika antreten, um mit neuen Kräften seine Filmarbeit fortzusetzen.

#### Hauseinsturz in Hamburg

In der Schmiedestraße in Hamburg stürzte am Dienstag abend ein vierstöckiges unbewohntes Geschäftshaus aus bisher noch unerklärlicher Ursache zusammen. Das ganze Gebäude ist in einen Schutthaufen verwandelt, in dem nur noch die Umfassungsmauern stehen geblieben sind. Ein Wächter wurde verschüttet und hat Verletzungen davongetragen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

#### Ueberschwemmung in Texas

In Texas ist eine neue schwere Ueberschwemmung eingetreten. Wie aus Lamont berichtet wird, sind in dem dortigen Gebiet durch Ueberschwemmung bereits sehr große Schäden angerichtet worden. Mit Sicherheit steht bisher fest, daß vier Personen ertrunken sind, doch befürchtet man, daß die Zahl der Opfer dieser neuen Ueberschwemmungskatastrophe beträchtlich höher sein wird. Viele Familien mußten in überstürzter Flucht ihr Heim verlassen.

#### 28 Gebäude in Flammen.

Stettin. In dem Dorfe M ö l d o w entstand ein Feuer, durch das drei Viertel des Dorfes eingeeäschert wurden. Es brannten Wohnhäuser, Stallungen und Wirtschaftsgebäude von acht Besitzern nieder. In ganzen sind den Flammen 28 Gebäude zum Opfer gefallen. Die Betroffenen haben ihre gesamte Habe verloren. Etwa 60 Kühe, 85 Schweine, 10 Pferde und 80 Schafe sind mit verbrannt, außerdem Getreide, die gesamten Wohnungseinrichtungen und die landwirtschaftlichen Maschinen.

#### 30 Typhusfälle in Kirchengel.

In Kirchengel bei Sondershausen sind 30 Personen an Typhus erkrankt. Die Seuche hat bisher 5 Todesfälle gefordert. Als Herd der Krankheit wird ein Brunnen vermutet, der neben dem Kirchhof liegt. Alle Erkrankten haben aus diesem Brunnen Wasser getrunken, da durch die Frostschäden die Wasserleitung Störungen erlitten hatte.

Die erste Trauung nach hundert Jahren. In Deutschlands kleinster Gemeinde, auf der Burg Regenstein bei Blankenburg, fand in der Familie des dortigen Burgwirts, die mit sieben Köpfen die ganze Einwohnerzahl bildet, die erste Trauung seit hundert Jahren statt.

Schweres Bootsunglück. Am Bodensee, im Hafen von Rorschach, hatte der Hilfsarbeiter R o t a c h mit den beiden 6 und 8 Jahre alten Kindern seines Schwagers eine Bootsfahrt unternommen. R o t a c h, der angetrunken war, stand plötzlich im Boot auf und fiel dadurch um. Das Boot kippte um und R o t a c h versank mit den beiden Kindern in den Fluten. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Mehr Glück als Verstand. Auf der Station Snekkerstern bei Helsingör (Dänemark) war ein siebenjähriges Mädchen zu früh ausgeflogen und wollte den Zug wieder besteigen, als er sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Dabei rutschte es ab und fiel zwischen die Schienen. Mit seltener Geistesgegenwart rollt sich das Kind schnell zusammen und kam so genau zwischen die Schienen zu liegen, so daß der Zug über es hinwegrollen konnte, ohne es zu beschädigen. Nachdem der Zug das Kind passiert hatte, erhob es sich und stieg dann in den inzwischen wieder zum Halten gebrachten Zug ein und fuhr seinem Schulziel entgegen.

An den Folgen eines Schlangenbisses gestorben. Der Oberaufseher der Säugetiere und Reptilien im New-Yorker Zoologischen Garten, einer der bekanntesten Sachverständigen der Welt für Reptilien, wurde von einer Klapperschlange gebissen. Er ist an den Folgen des Bisses gestorben.

Eifersuchtstragödie. Auf einem Berliner Bahnhof gab ein junger Mann auf seinen Freund einen Schuß ab, der diesen schwer verletzte. Darauf tötete er sich durch einen Kopfschuß. Anscheinend handelt es sich um einen Racheakt, da sich der Getötete von seinem Freund betrogen fühlte.

30 Pfingstfahrten im voraus! Zur Erleichterung des Reiseverkehrs und zur Vermeidung unnötigen Wartens vor den Schaltern hat die Reichsbahn angeordnet, daß sowohl an den Bahnhöfen als auch in den Reisebüros (in diesen zu den amtlichen Preisen ohne jeden Zuschlag!) Fahrkarten mit vierstägiger Gültigkeit einschließlich des Lösungstages ausgegeben werden. Wer zu Pfingsten verreisen will, besorge sich daher im eigenen Interesse rechtzeitig seine Fahrkarte und gleichzeitig eine Platzkarte, die 50 Pf. in der 3. Klasse und 1.— M. in der 2. Klasse kostet. Die Platzkarte kann bereits 3 Tage vor dem Reisetage gelöst werden. Die Sonntagsrückfahrten gelten zu Pfingsten bereits ab Freitag 12 Uhr mittags und können zur Rückfahrt bis Pfingst-Dienstag spätestens 9 Uhr vormittags, jedoch nicht am Pfingstsonnabend benutzt werden.

Jagd ausstellung der Grünen Woche Berlin 1930. Die nächstjährige „Fünfte Grüne Woche 1930“, die Anfang Februar während der Großen Berliner Landwirtschaftlichen Woche in Berlin stattfindet, wird, wie alljährlich, in einer eigenen Sonderausstellung das Gebiet der Jagd umfassend behandeln. Die nächstjährige Berliner Jagdausstellung wird einen besonderen Charakter tragen, der geeignet sein



dürfte, den großen Erfolg, den insbesondere die diesjährige Jagdausstellung der Grünen Woche Berlin in allen interessierten Kreisen gehabt hat, auch für 1930 sicherzustellen.

### Kunstleben in Dresden

#### Erstaufführung in Dresden

Dresden, 14. Mai. Am Montag wurde das dreitägige Schauspiel „Der Frauenarzt“ von Hans Rehfisch in dem Theater „Die Komödie“ zum ersten Male aufgeführt. Das Stück behandelt die Gesehesparagrafen, die sich mit der Verhinderung der Geburt durch operativen Eingriff befassen. Ein hervorragender Arzt beseitigt das werdende Geschöpf, wo ihm seine Vernunft sagt, daß Mutter und Kind elend werden müßten oder daß das Lebensglück eines Mädchens durch ihren Fehltritt für immer vernichtet wird. Er protestiert gegen das Gesetz, das diesen Eingriff durch den Arzt bei Gefängnisstrafe verbietet und doch dadurch nur erreicht, daß diese Wesen Kurpfuschern und gewissenlosen Wibern in die Hände getrieben werden. Man muß doch sagen, daß viel Wahres in dem Gedankengang des Arztes ist, daß aber, um den Stoff zu einem Kunstwerk zu gestalten, nicht das Tendenzlose der Idee so grell zutage treten, nicht mit allerlei Nebenhandlungen besäet und vergeistlicht hätte durchgeföhrt werden müssen. Immerhin ist der Aufbau sehr geschickt und der Gedanke mit Mut und Ueberzeugung gestaltet. Paul Wiedes Regie zeigte sich von der besten Seite. Die Aufführung verdient volle Anerkennung. Alfred Haase spielte den Arzt künstlerisch vollendet. Die Darsteller, Wiede und der Dichter wurden stürmisch gerufen.

### Wovon man spricht.

Marterprozesse. — Vom Portokassen-Jüngling in Amt und Würden. — In Berlin ist was los. — Ehrbare Leute?

Kampf auf Leben und Tod — das ist der D u j a r d i n -Prozess in Ansbach. Wie unsäglich schwer ist es doch für den Menschen, Licht in Vorgänge zu bringen, bei denen es im Augenblick der Tat an Zeugen fehlte. So muß sich denn ein Gericht wieder einmal durch das Gestrüpp von Vermutungen und Beweisbruchstücken einen Weg zur Eindeutigkeit und Wahrheit zu bahnen trachten: eine schwere, verantwortungsvolle Aufgabe, die von allen Beteiligten ungeheuren Scharfsinn und die Hergabe gewaltiger Nervenkraft erfordert. Diejenigen, die den Prozeß auf weite Entfernung verfolgen, die sich vielleicht als gutgelaunte Zeitungsleser nach des Tages Mühe und Last die Presseberichte nach der Abendtafel wohl-schmecken lassen, können natürlich auch nicht einmal ahnen, welche Nervenprobe ein einziges sogenanntes „Kreuzverhör“ bedeutet. Wieviel Temperament und zugleich Selbztügelung, wieviel Ueberlegung und Willensstärke nimmt so ein Kreuz-verhör in Anspruch! Da heißt es, stundenlang mit nie erlahmender Aufmerksamkeit jedes Wort verfolgen, das von anderer Seite ausgesprochen wird, und sich jedes Wort überlegen, das man selbst in die Debatte wirft; tausend Kleinigkeiten und Einzelheiten wollen aufs genaueste erwogen sein, ohne daß über ihnen die Ziel- und Richtlinie verlorengeht. Da heißt es, jedem freies Wort zu gestatten und doch darauf zu sehen, daß sich die Verhandlungen nicht ins Uferlose verlieren, da sonst alles für und Wider ins Meer ergebnisloser Weitwägigkeit münden müßte. Sieb und Parade wechseln blüßschnell im hitzigen Gesechte juristischer Denkkraft und geistigen Scharfsinns; ein Fehlschub, eine mißglickte Parade — und einer der Kämpfer liegt am Boden, zerschmettert von der Wucht gegnerischer Logik, tödlich verwundet an Ehre und Lebensglück. Ein einziger winziger Widerspruch kann zur Verdamnis, ein glücklich aufgehellter Zweifel zum Freispruch führen. Nach jedem Urteilspruch — wie er auch aus-falle — tritt in der Öffentlichkeit gewöhnlich eine Entspannung ein: die Aufregung ebbt ab, und man wendet sich wieder seinem Tagewerke zu. Nicht so oft der Richter. Nach lange überprüf-ter vielleicht in eindringlicher Zwiesprache mit seinem Gewissen, ob er die größtmögliche Gerechtigkeit und menschliche Vorsicht hat walten lassen und ob das Urteil auch der unerbittlichsten Kritik des Verstandes und Herzens standhält. Wahrlich ein hoher, ein verantwortungsvoller, ein unendlich schwerer Beruf.

Wie oft hat man über den „Portokassen-Jüngling“ blüßte und nicht immer sehr verständige Witze gerissen. Daß ein junger Mensch, dem man zum erstenmal größeren Geldsummen zur selbständigen Verwaltung anvertraut, der Versuchung unterliegt und den ersten „vergnügten Abend“ mit Tränen der Reue, Verlust der Stellung und womöglich gar mit einer verpfuschten Laufbahn erlauft, ist ein bedauerlicher persönlicher Fall, der für die Öffentlichkeit nichts weiter Beunruhigendes hat. Etwas anderes ist es, wenn ein Mann in Amt und Würden, der sich der Verantwortung und der Tragweite seines Handelns bewußt sein muß, sich wie ein Portokassen-Jüngling benimmt; wenn er das ihm von der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen grüßlich täuscht und über einen großen Personenkreis Elend und Unglück bringt. Wehren sich derartige Fälle, so ist das bitterste Wort am Plage, das etwas im Staate Dänemark faul sei. Leider haben sich derartige Fälle in der letzten Zeit bei uns gemehrt. Gaben wir nicht Fälle erlebt, wo hohe

### Lutherfeier auf der Wartburg.

Eine evangelische Wallfahrt veranstaltete eine Reisegesellschaft, die aus Mitgliedern des Luther ringses und zahlreichen Angehörigen der evangelischen Kirche der Reichshauptstadt bestand, zur Wartburg. Unter dem ehernen Klang der Posaunen hielt er die im Burghof Versammelten eine Morgenandacht ab, bei welcher der Bundesführer, Pfarrer D ö r i n g, die Predigt hielt. In plastischer Form zeichnete der Redner ein Bild des deutschen Reformators, zu dessen Ehren man diese Fahrt unternommen habe, um Geist mitzunehmen von dem Geist der deutschen Reformation.

### Etwas vom Schrubben und Reinigen

Wir im Haushalte tätigen Frauen leisten eine Arbeit, die wenig greifbare Werte zettigt, keine klingende Münze aus den Fingern des Hauses bringt und darum von oberflächlichen Menschen nicht entsprechend gewertet wird. Darum ist aber doch unsere Arbeit von größter Bedeutung für unser leibliches Wohl. Ich denke hier an unsere nie endende Arbeit im Interesse der Reinlichkeit. Durch Schrubben, Wischen, Spülen und Waschen führen wir im Interesse unserer Gesundheit einen ewigen Krieg gegen Krankheitserreger aller Art. Die chemische Industrie hat uns nun zwar in den letzten Jahren manche Mittel in die Hand gegeben, die uns in diesem Kampfe unterstützen, die aber leider immer noch nicht vielseitig genug ausgenutzt werden. Ich denke hier im Augenblick nicht an unsere Hauswäsche, die ja wohl keine Hausfrau ohne ein modernes Waschmittel wie Persil vornimmt, sondern an das Spülen des Geschirrs, der Teller und Bestecke, Tassen, Töpfe, Eimer, Spülsteine. Fett und Schmutz haften an all diesen Gegenständen und sie zu entfernen erfordert viel Arbeit und nicht selten auch verbrühte Hände. Dem Zufall verdanke ich nun ein ganz vorzügliches Reinigungsmittel, man könnte es als besonderes Spülmittel bezeichnen, das unter dem Namen imi verkauft wird. Etwas imi ins heiße Wasser getan, löst spielend leicht und ohne besonderes Reiben Fett und Schmutz. Das Mittel hat mich wirklich überrascht und unterstützt uns in unserem Kampfe gegen alle Unsauberkeit vorzüglich. Ich möchte es nicht mehr entbehren und kann es im Interesse unserer Gesundheit nur empfehlen.

Agnes Kl.

Staatsbeamte die Anklagebank „zieren“. Erst jüngst wurde Knall und Fall ein höherer Beamter entlassen, der einer staatlichen Kunstfabrik vorstand, die Welttruf hat. Und nun der Fall des Rechtsanwalts und Notars C o h n in Berlin. Die veruntreuten Summen gehen in die Hunderttausende. Leppigkeit und Wohlleben sind die Todfeinde unseres Volkslebens. Wenn ein Mensch nicht genug hat an den reichen Einnahmen eines gutgestellten Rechtsanwalts und Notars, was sollen dann all die anderen sagen und tun, die sich an ihrem kärglichen Gehalt begnügen müssen! — Ueber den Portokassen-Jüngling mögen die Eltern in berechtigtem Gram die Hände zusammenschlagen; über den Notar C o h n und ihm ähnliche ungetreue Großverdiener muß sich die gesamte Öffentlichkeit entsetzen.

Zu Pfingsten ist bekanntlich allerhand los, und wo allerhand los ist, da geht unsere Reichshauptstadt mit gutem Beispiel voran. Ganz Berlin und ein nicht geringer Teil der übrigen Welt trifft sich in der Pfingstwoche zu den Berliner Festspielen. Daneben gibt es auch noch allerhand Regatten, Turniere, Rennen. Vor allem aber löst eine Modenschau die andere ab. Nun sind das alles zweifellos sehr lobenswerte Dinge, die Musik- und Opernfestspiele ganz besonders. Kunst bleibt Kunst. Andererseits sagt man aber auch mit Recht: allzuviel ist ungesund. Geht es wirklich allen Berlinern und Nichtberlinern in Deutschland samt und sonders so ausnehmend gut, daß wir eine derartige Häufung von Genüssen und Vergnügungen vertragen können, ohne uns den Magen zu überladen? — In Paris ringen unsere Vertreter darum, daß man uns von den untragbaren Milliardenlasten etwas ablasse. Sollten wir da nicht auch den Schein vermeiden, daß für uns das Gelbaugeben ein Kinderspiel sei. Gewiß wird am Kaufsch, Glanz und Flitter der Berliner Festwochen nur ein Bruchteil des deutschen Volkes teilnehmen, aber dieser Teil sticht der argwöhnischen Welt in die Augen, während die große Zahl derer, die sich im härenen Kleide der Not vor diesem erborgten Festglatze scheu in die Ecke drücken, unerkannt bleibt und für die Welt — nicht da ist!

Reinlichkeit und Ehrlichkeit gingen gewöhnlich Hand in Hand. In diesen schlimmen Zeiten ist es auch damit anders geworden. Wenn vor dem Kriege ein Ausländer nach Deutschland kam, wunderte er sich vor allem über die Reinlichkeit und Ehrlichkeit: blüßsauber sah alles aus — äußerlich wie innerlich, auf den Straßen ebenso wie in den Herzen. Wie sieht es jetzt damit aus? — Nach den Mitteilungen der Reichsbahn sind im vergangenen Jahre in den Schnellzügen nicht mehr und nicht weniger als 125 155 Handtücher verschwunden. Da sind also die Leute wirklich, um reine Finger zu bekommen, zu Langfingern geworden. Das öffentliche Gewissen ist sehr, sehr weit geworden. Von diesen 125 155 sauberen Langfingern werden viele sogenannte ehrbare Leute sein, die den Vorwurf des Diebstahls mit ehrlicher Entrüstung von sich weisen würden. Eine kleine Bequemlichkeit, ein geringfügiger Vorteil — denkt sich dieser oder jener: „darum ist man doch nicht gleich ein Dieb oder Mörder“. Wenn aber bei den Ehrbaren das Gewissen schlaff wird, ist die Volkszerüttung im vollen Gange.

### Landesweiterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Teils nur leicht, teils stark bewölktes Wetter, zeitweise vorübergehend etwas Regen. Im Flachland gemäßigtere Temperaturen, Gebirge kühl. Schwache bis mäßige südwestliche bis westliche Winde.

# Zur Damenschneiderei

empfehl  
**sämtliche Neuheiten**  
 in reicher Auswahl!  
**Max Prescher's Wwe. • Kinohaus**

## Vermessungsbüro Koptik

staatl. gepr. und beeideter Landmesser  
**Pulsnitz, Schloßstraße 3**

Ausführung sämtlicher Vermessungen, Grundstücks-  
 teilungen, Grenzfeststellungen, Bebauungsnachweise,  
 Höhenmessungen

# Fahrräder

Diamant - Urania  
 Grosse Auswahl!  
 !! Billige Preise !!

**Heinrich Kießig, Bischheim**

# Inserate

für die Pfingst - Nummer  
 bitten wir möglichst  
**bis Freitag**  
 aufgeben zu wollen

## Prima Saat-Kartoffeln

eingetroffen und empfiehlt  
**Herm. Herzog, Bahnhof Bischheim**

## In der Ecke

steht bei Ihnen so mancher  
 Gegenstand nutzlos. Mit  
 Hilfe eines Inserates können  
 Sie ihn vorteilhaft verkaufen

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe  
 und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben,  
 unvergeßlichen Entschlafenen

## Frau Anna verw. Hübner

geb. Löschner  
 sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden  
 und Bekannten unseren **innigsten Dank** aus.  
 Besonders herzlich danken wir der lieben  
 Schwester Lina für ihre so liebevolle Pflege.  
**Pulsnitz, den 14. Mai 1929.**  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



**Restlos**  
 glücklich sein heisst auch -  
 keine Hühneraugen haben.  
 Und dafür sorgt  
**„Lebewohl“**

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl Ballenscheiben  
 Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-  
 liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in  
 Apotheken und Drogerien.  
 Sicher zu haben: Max Jentsch, Central - Drogerie, Lange - Str. 32

## Farben-Einkauf

ist Vertrauenssache  
 Bei Bedarf an:  
**Oel- u. Lackfarben**  
 für Innen- u. Außenanstriche  
**Maurer-Farben**  
**Lack, Firnis**  
**Terpentin**  
**Pinsel** usw.  
 wenden Sie sich an die  
**Central - Drogerie**  
 Max Jentsch Pulsnitz, Lange Str.  
 Sie werden gut und  
 preiswert bedient!

## + Kluge Frauen +

kaufen Spülapparate, Clysos  
 Duschen, Vorfalldüsen, Leib-  
 binden und alle hygienischen  
**Frauenartikel** und erhalten dis-  
 kret Auskunft und Rat.

**Frau Heusinger**  
 Dresden, Am See 37  
 Ecke Dippoldswaldaer Platz  
 Nähe Hauptbhf. (d. d. Reibbahnstr.)

## ff. Oder-Aale

und Schelen  
 empfiehlt R. Mierisch.

**Dankjagung**  
**Johias, Gicht-**  
**und Rheumatismus-**  
**kranken**  
 teile ich gern gegen 15 Pfg.  
 Rückporto sonst **kostenfrei**  
 mit, wie ich vor 3 Jahren  
 von meinem schwer. Johias-  
 u. Rheumatismusleiden in  
 ganz kurz. Zeit befreit wurde.  
**J. Stieling**  
 Militärärztliche Wächter  
 Cütkin - A. Nr. 387

Ihre am heutigen  
 Tage vollzogene  
**Vermählung**  
 geben hierdurch bekannt  
**Werner Grünberger u. Frau Charlotte**  
 geb. Hartmann  
 Kamenz Sa. 15. Mai  
 Pulsnitz Sa.

Für die vielen Aufmerksamkeiten am Tage unserer  
**goldenen Hochzeit**  
 sagen wir Allen hierdurch  
**herzlichsten Dank.**  
**Familie Hermann Haase**  
 Pulsnitz, Königsbrücker Straße

**Aus dem Gerichtssaal.**  
**Haftentlassung des Leutnants a. D. Heines.**  
 Stettin. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts hat be-  
 schlossen, den Leutnant a. D. Heines, der wegen Mithilfe  
 in dem sogenannten „Fememordprozess“ Schmidt am  
 13. März d. J. zu 6½ Jahren Gefängnis verurteilt worden  
 war, gegen eine Kaution von 5000 RM. aus der Haft zu  
 entlassen. Die Haftentlassung soll umgehend erfolgen.

**Urteil im Hitler-Prozess.**  
 Geldstrafen von 800 bis 1000 Mark.  
 München. Am Dienstag wurde das Urteil im Hit-  
 ler-Prozess verkündet. Der Angeklagte v. Gräfe, der  
 Hitler nachgesagt hatte, er beziehe finanzielle Un-  
 tersützung von Mussolini für seine Bewegung, wurde  
 wegen fortgesetzten Vergehens der üblen Nachrede zu  
 1000 Mark Geldstrafe, beim Nichtentrichtungsfalle zu zehn  
 Tagen Gefängnis verurteilt; die Angeklagten D sterhuber  
 und Zersah wegen eines Vergehens der üblen Nachrede zu  
 je 1000 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis, die An-  
 geklagten Dichtl und Wimmer zu je 800 Mark Geldstrafe oder  
 acht Tagen Gefängnis. Adolf Hitler wurde von der Wider-  
 klage wegen Beleidigung freigesprochen.

In der Begründung des Urteils wird betont,  
 die Beweisaufnahme habe ergeben, daß von keinem Zeugen  
 bestätigt werden konnte, daß der Privatkläger oder seine Be-  
 wegung Gelder aus nichtdeutschen Kreisen erhalten,  
 geschweige denn Geldmittel zu solchen Zwecken angenommen  
 habe. Die Behauptung, der Kläger habe die Südtiroler  
 verraten, weil er italienische Gelder dafür bekommen  
 habe, müsse jedoch als unwahr erklärt werden. Die  
 gegen den Privatkläger erhobenen Vorwürfe seien sehr hart  
 und durch die Presseartikel und die Plakatanschläge eine all-  
 gemeine Herabsetzung des Privatklägers erfolgt.



**Henkel**  
 bringt  
 etwas  
**Neues!**

**imi** Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel  
 für Haus- und Küchengerät

heißt die neue große Arbeitshilfe für den Haushalt. **imi** erleichtert  
 und verkürzt das Geschirrspülen ungemein. **imi** löst Fett und  
 Schmutz spielend, im Nu hat alles appetitlichste Reinheit und  
 prächtigen Glanz. Was **imi** an Erleichterung bringt, ist ganz  
 außerordentlich. Es reinigt alles Haushaltsgeschirr, ob aus  
 Glas, Stein, Porzellan, Metall, Marmor oder Holz, und es tut die  
 Arbeit so schnell und gründlich, wie Sie es nie gesehen haben.  
 Ihr zeitsparender Helfer sei deshalb

**imi** Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel  
 für Haus- und Küchengerät - Überall zu haben.

**Die Berliner Maiunruhen vor dem Richter.** Die aus  
 Anlaß der Berliner Maiunruhen eingeleiteten Strafverfah-  
 ren werden von der Staatsanwaltschaft und den Gerichten  
 mit Beschleunigung durchgeführt. Zum Teil sind diese  
 Sachen bereits vor dem Schnellrichter im Polizeiprä-  
 sidium oder dem Schnellschöffengericht in Berlin-Moabit ab-  
 geurteilt. Gegen die meisten Beschuldigten wird Anklage  
 vor den zuständigen Schöffengerichten erhoben oder in leich-  
 teren Fällen Strafbefehl beantragt. Außerdem schweben  
 noch mehrere Ermittlungsverfahren gegen Redakteure kom-  
 munistischer Zeitungen. Gegen einen Redakteur ist bereits  
 Anklage wegen öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam  
 gegen die Obrigkeit erhoben worden.

**Die falschen Papiere des Rundfunkleiters Frank.**  
 Der Schriftsteller Dr. Karl Frank, der zur Zeit wegen der  
 Entführung des Redakteurs Schwarz mit dem Zweck, ihn an  
 einem Vortrag im Berliner Rundfunk zu hindern, eine Gef-  
 ängnisstrafe von vier Monaten verbüßt, hatte sich erneut vor  
 dem Berliner Gericht zu verantworten. Nach der Entführung  
 des Redakteurs Schwarz nahm Frank eine Arbeit auf dem  
 Städtischen Schlachtviehhof an. Er nannte sich Karl S u d o w  
 und legte eine Quittungskarte der Kantentasse und eine  
 Steuerkarte aus Düsseldorf vor. Beide Karten waren gef-  
 älscht. Die Anklage wirft ihm vor, daß er sich durch den  
 Gebrauch der gefälschten Urkunden in den Genuß der mit der  
 Dienstleistung verbundenen Vergünstigungen setzen wollte.  
 Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Urkundenfä-  
 lschung in einem Fall zu 15 Tagen Gefängnis, für die aber  
 150 Mark Geldstrafe treten sollen.

**Frankreich macht dem Zeppelinflug wieder  
 Schwierigkeiten.**  
 Friedrichshafen. Dr. Götter gab am späten  
 Nachmittag des Dienstag bekannt, daß der für Mittwoch früh  
 vorgesehene Start zunächst nicht erfolgen könne, weil die  
 Franzosen das Gesuch zum Ueberfliegen  
 ihres Landes, das vor vierzehn Tagen rechtzeitig ge-  
 stellt worden ist, überhaupt noch nicht beant-  
 wortet haben. Das gleiche haben sie sowohl bei der  
 ersten wie bei der zweiten Mittelmeerfahrt des „Graf  
 Zeppelin“ getan.

Dienstag abend war es noch unbestimmt, wie lange  
 die Fahrt durch den französischen passiven Widerstand auf-  
 geschoben werden muß. Die hier in Friedrichshafen an-  
 wesenden amerikanischen Journalisten äußerten, daß sie die  
 Gelegenheit ergreifen würden, um nunmehr einmal ge-  
 harnischt über Frankreichs Widerstand an ihre Blätter zu be-  
 richten.

**Start des Zeppelins Donnerstag 5,30 Uhr früh**  
**Friedrichshafen, 14. Mai.** Da die Ueberfliegung  
 des französischen Grenzgebietes von der französischen Regie-  
 rung nur in der Zeit von 7 bis 9 Uhr früh gestattet wurde,  
 ist der Start des Luftschiffes für Donnerstag morgen 5,30 Uhr  
 festgelegt worden.

**Fritjof Nanzen besichtigt den „Graf Zeppelin“**  
**Friedrichshafen, 15. Mai.** Fritjof Nanzen der  
 wegen des in Berlin tagenden Forschungsrates der Aero  
 Arctic zur Zeit in Deutschland weilte, traf hier am Dienstag  
 zur Besichtigung des „Graf Zeppelin“ ein. Die Fahrgäste  
 sind für Mittwoch vormittag zwischen 10 und 12 Uhr zu  
 einer Besprechung gebeten worden. Als weitere Fahrgäst-  
 nehmerin ist eine Amerikanerin eingetroffen.

# Bulsmiher Tagesblatt

Mittwoch, den 15. Mai 1929

Beilage zu Nr. 111

81. Jahrgang

## Deutscher Reichstag.

72. Sitzung von Dienstag, dem 14. Mai.

Abg. Freiherr von Richthofen (Dnat.), der als erster Redner zur zweiten Beratung der Novelle zum Branntweinmonopolgesetz das Wort nahm, wies auf die schwere Not des dadurch betroffenen Berufsstandes hin. Wenn man den Branntwein monopolisiere, dürfe man ihn nicht noch mit Sondersteuern belasten. Auch den Plänen der preussischen Regierung auf Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer müsse ein Riegel vorgeschoben werden.

Während die Abgg. Kerschbaum (Dt. Bauernpartei) und Julier (Chr. N. B.) die Vorlage bekämpften, ließ das Zentrum dem Kompromiß der Regierungsparteien durch den Abg. Föhr zustimmen. Notwendig sei vor allem ein auskömmlicher Uebernahmepreis für den Brenner. Ministerialdirektor Ernst vom Reichsfinanzministerium gab eine Erklärung ab, daß die Monopolverwaltung bei Abnahme des Gesetzes bereit sei, den in den Abfindungsvereinbarungen festgestellten Kornbranntwein zu übernehmen und eventuell neben dem Betriebszuschlag einen Sonderzuschlag zu gewähren.

Nach weiterer Debatte, in der der Sozialdemokrat Buchta verlangte, daß das ganze Branntweinmonopol auf eine neue Grundlage gestellt werde, wurde die Aussprache geschlossen. Der Vorlage wurde in der Ausschlußfassung zugestimmt. Die Änderungsanträge wurden abgelehnt. Das Plenum vertagte sich darauf auf Mittwoch.

## Die Landtagswahl in Sachsen.

Wie die Presse sie beurteilt.

Über die Landtagswahl in Sachsen äußert sich die reichshauptstädtische Presse in längeren Betrachtungen. Der sozialdemokratische Vorwärts schreibt: „Im Lager der bürgerlichen Parteien hat sich eine bemerkenswerte Veränderung vollzogen. Die bürgerlichen Wähler haben ihre Stimmen in verstärktem Maße den ausgesprochenen Interessenparteien, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei, aber auch den Nationalsozialisten gegeben. Infolge dieser Veränderung ist die politisch-parlamentarische Lage noch schwieriger geworden als zuvor. Den Ausschlag für die Bildung einer bürgerlichen Regierung geben nicht mehr die Altsozialisten, sondern die Demokraten und die Nationalsozialisten. Sie müssen beide gemeinsam in eine Koalition eintreten, wenn eine bürgerliche Mehrheit zustande kommen soll. Dagegen bestehen bei den Demokraten die stärksten Hemmungen. Rein rechnerisch gesehen, liegt in diesem Wahlergebnis der Zwang zu einer Koalition mit den Sozialdemokraten. Dagegen aber bestehen sehr starke psychologische Widerstände innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie und bei den bürgerlichen Parteien.“

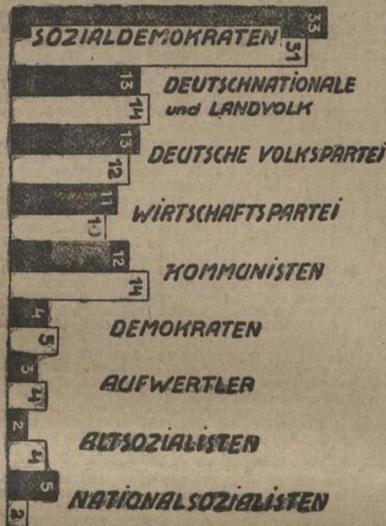
Auch das demokratische Berliner Tageblatt zieht die Möglichkeit von Koalitionen in Erwägung und gelangt zu folgenden Schlüssen: „Die Landtagswahlen haben wieder den Parteien der sogenannten „Staatsbürgerfront“ einen Erfolg gebracht, noch haben sie einen „Sturm über Sachsen“ hervorgerufen und „Das rote Sachsen“ geschaffen. Sachsen kann also weder von einem „Bürgerblock“ regiert werden noch von einer Linkregierung. Hinzu kommt, daß die Nationalsozialisten natürlich nicht regierungsfähig sind und daß beispielsweise eine Koalition zwischen ihnen und der Deutschen Volkspartei zu schweren Konflikten führen müßte. Andererseits kann natürlich keine Rede davon sein, daß die Demokraten sich an einer Koalition beteiligen, in der Nationalsozialisten sitzen.“

Die gleichfalls demokratische Vossische Zeitung fraat, was die Wahl für die Reichspolitik ergeben habe.

und antwortet auf diese Frage: „In der Wahlpropaganda ist von der Landespolitik wenig die Rede gewesen. Desto mehr von den großen politischen Fragen, die im Reichstag entschieden werden. Das entspricht ja leider auch der Praxis in Länderparlamenten, die einen großen Teil ihrer Arbeitskraft auf Diskussionen über Reichsangelegenheiten verwenden, da ihnen ihr engerer Aufgabekreis zu klein und zu eintönig ist... Man kann sagen, daß die Maiereignisse den Kommunisten geschadet, den Sozialdemokraten nicht genützt und den Reichsparteien den Zulauf von Leuten gebracht haben, die sonst zu Hause geblieben wären.“

Im deutschnationalen Berliner Lokalanzeiger endlich heißt es unter der Titelüberschrift: „Kein rotes Sachsen!“. Die Große Koalition kann angesichts der Beschaffenheit dieser Sozialdemokratie nur gegen den Sinn der Wahlen zustande kommen. Daran muß festgehalten werden, wenn auch in volksparteilichen Kreisen, sogar unter höchst persönlicher Beihilfe des Führers Stresemann, während des Wahlkampfes so auffallend beständig die Gunst der „bejournierten“ Elemente unter den sächsischen Sozialdemokraten gewonnen worden ist, daß mit einem Versuch zu ihrer Bildung immerhin zu rechnen sein wird.“

## Gewinn und Verlust bei der Landtagswahl.



Schwarz: die Mandate auf Grund der Wahl vom 12. Mai 1929. Weiß: die bisherige Stärke der Parteien im Landtag.

## Ein blutig endendes Staffspiel.

In Chemnitz entstand in einer Schankwirtschaft zwischen drei Staffspielern eine Differenz, die ein Mitspieler durch eine Ohrfeige abtun wollte. Der Geschlagene nahm aber ein Bierglas und wollte den Inhalt dem

Ihre Gardinen u. Gardinenstangen kaufen Sie doch im Gardinenhaus Wunderlich, Hauptmarkt

Schläger ins Gesicht schütten. Er stieß jedoch hierbei so stark mit dem Glas an dessen Kopf an, daß dies zerbrach und von den Scherben die linksseitige Halsschlagader des Geschlagenen, eines hiesigen 40jährigen Hilfszugschaffners, durchschnitten wurde. Obwohl sich die Anwesenden sofort um den Verletzten bemühten, ist er alsbald infolge Verblutung gestorben.

## Sport.

Um das Deutsche Turnfest 1933.

Über die Vorbereitungen für die Übernahme des Deutschen Turnfestes 1933 informieren sich Mitglieder des Vorstandes und des Turnauschusses der D. T. in Dresden. Die in Frage kommenden Platanlagen wurden besichtigt. Jegliche Beschlüsse wurden natürlich nicht gefaßt, die Reise diente lediglich der Beschaffung von Unterlagen für die vom Deutschen Turntag im Oktober 1929 in Berlin zu treffende Entscheidung über den endgültigen Ort des nächsten Deutschen Turnfestes.

Großes Reit- und Fahrturnier in Köln. Vom 16. bis 24. Juni wird im Kölner Reitstadion ein Reit- und Fahrturnier stattfinden. Die mit hohen Geld- und wertvollen Ehrenpreisen dotierten Ausschreibungen haben auch im Ausland große Beachtung gefunden, so daß heute bereits mit der Wiederbeteiligung der schon auf dem vorjährigen Turnier vertretenen Länder, Dänemark, Holland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz und Schweden gerechnet werden kann. Man hofft, daß auch Spanien, Bulgarien und Italien den Einladungen Folge leisten werden. Eine besondere Note soll das Turnier durch die Teilnahme Americas erhalten.

Deutscher Tennissieg in Spanien. Bei den Kämpfen um den Davis-Pokal in Barcelona konnte die deutsche Mannschaft mit 4:1 Punkten siegen.

Jahrestafel in Breslau. Der Lv. Breslau brachte den ersten Großstaffellauf durch Breslau zum Austrag. Die Jahrestafel wurde von insgesamt 83 Mannschaften bestritten. Im Hauptlauf über 7 Kilometer konnte überraschenderweise die Akademische Turnvereinigung als Erster vor dem mit Erfolg antretenden Lv. Vorwärts (Breslau) das Ziel erreichen.

Handballmeisterschaft von Hannover-Braunschweig. Im Endspiel um die Handballmeisterschaft des Turnkreises Hannover-Braunschweig in Hannover blieb bei den Turnern der Tr. Zimmer mit 7:1 (3:0) gegen ATB. Harburg siegreich, während das Frauenspiel mit einem 4:1 (2:0)-Sieg des Tr. Hannover über Atto. Braunschweig endete.

Der Bayerische Eibverband hat beschlossen, die Bayerische Skimeisterschaft 1929 in den Bayerischen Wald zu verlegen. Die Meisterschaft im Springen wird bei Bayerisch-Eisenstein und der Langlauf im Gebiet von Zwiesel stattfinden.

## Börse und Handel.

Ämtliche sächsische Notierungen vom 14. Mai.

Dresden. Die Börse verlief schwach und in großer Geschäftsunlust. Kursrückgänge überwiegen, jedoch hielten sie sich in bescheidenen Grenzen. Es verloren Polypbon 11, Vereinte Strohhoff 6, Dr.-Kurz-Genußscheine 4, Schubert u. Salzer und Reichelbräu je 4, Darmstädter Bank, Meißener Ofen und

## Nächte der Angst.

Ein Splyt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

42. Fortsetzung.

Der tiefe Groll gegen Peter stieg wieder in Estrid auf und machte sie hart und ungerecht, als ihr Mann an ihr Lager trat, wie zum Segen seine beiden Hände über ihre Stirn legte und aus tiefstem Herzensgrunde sagte:

„Du hast mir viel genommen, Estrid, aber du hast mir viel gegeben. Laß Frieden zwischen uns sein, um unseres Kindes willen.“

Da schüttelte Estrid die so weich auf ihrer Stirn ruhende Männerhand unwillig ab. Ihr Blick ging über ihr hinweg zum Fenster hinaus und blieb an den schimmernden Wogen haften, die in weitem Spitzengefährsel heranbrauseten.

Kein Wort kam über ihre Lippen. Leise ging Peter Bonken hinaus und Alke sah böse auf die Frau, die „nicht gut“ war.

Alle Tage kam Peter Bonken nach seinem Kinde zu sehen. Estrid sah seinem Kommen immer voll heimlicher Angst entgegen. Sie meinte oft, Peter müßte das Kind mit sich nehmen und sie würde es dann nicht wiedersehen. Meniglich verfolgte sie jede Miene und Bewegung Peters. Alke hatte die kleine Wiege dicht an ihr Lager rücken müssen, und wenn sie allein mit dem Kinde war, plauderte Estrid mit ihrem Jungen genau so zärtlich und heimlich wie andere Mütter auch.

„Du wirst deine arme Mutter nicht verlassen,“ flüsterte sie eindringlich, „und wenn sie uns trennen, die uns gar nicht lieb haben, wirst du immer wieder den Weg zu deiner Mutter finden. Nicht wahr?“

Peter kam nie ohne eine Aufmerksamkeit für Estrid. Eine seltene Frucht, eine Blume, die soeben in der Heide erblüht und die sie jetzt nicht in ihrer wunderbaren Blütenpracht sehen konnte, die silbernen Seidenblumen des Wohl-

grases brachte er ihr und die ersten grünen Zweige der jungen Birken. Und er erzählte ihr von dem knospenden, würzduftenden Heidekraut, daß alle Kräuter blühten und daß es gewiß schon Sommer sein würde, wenn er sein Kind über die Heide tragen würde zum ersten Male.

Estrid sagte nie ein Wort, aber sie lauschte mit dem Herzen auf den verborgenen Unterton, der ihr offenbaren sollte, daß Peter ihr Feind war.

Sie vermochte nicht, ihn herauszuspüren. Heimlich zitterte sie vor dem Augenblick, wo sie aufstehen mußte. Sie wußte selbst nicht, was sie fürchtete.

Oft dachte sie — daß sie sterben wollte und ihr Kind mit sich nehmen. Wenn jedoch die großen Kinderaugen sie so strahlend ansahen, als könnten sie schon reden, empfand sie schauernd, daß ihr Wünschen Sünde war.

An Jugewart Ferk dachte sie viel, und jetzt erst verstand sie, wie weh sie ihm getan.

Die Mutter und Sölve waren zu kurzem Besuch bei ihr gewesen. Mutter Wibke hatte den Segen über des Kindes Haupt gesprochen und Sölve hatte den Jungen geheilt und geküßt.

Von Jugewart hatte sie nicht gesprochen — wohl um sie zu schonen.

Als die Mutter ging, da hatte Estrid sich ein Herz gefaßt und schüchtern nach dem Kranken gefragt.

Mutter Wibke hatte den Kopf geschüttelt.

„Es ist vorbei mit ihm, Sölve hofft zwar noch immer. Sie will, wenn es ihm besser geht, seine Frau werden.“ Wibke wischte sich zornig mit der Hand über die Augen — „ich dachte, Deern“, fuhr sie fort, „ehe der Tod kommt, müßtest du mal mit Jugewart reden. Ein gutes Wort findet auch ein gutes Ohr!“

Damit war sie gegangen und Estrid hatte darüber gegrübelt Tag und Nacht.

Sie hatte keine Furcht mehr vor dem „Gonger“. Mochte er sie mit sich nehmen in die Tiefe, bis auf den Meeressgrund, aber ihr Kind, das durfte er nicht anrühren. Um dieses unschuldige Wesen würde sie mit ihm ringen.

Estrid litt schwer unter diesen inneren Kämpfen, und so kam es, daß sie sich lange nach der Geburt des Kindes nicht erholen konnte.

Peter Bonken war voll Nachsicht und Güte gegen sie. Die ertrag sie fast weniger als seine Härte.

Estrid ging nun wieder im Hause umher, ohne in dessen ihre wirtschaftlichen Pflichten wieder aufgenommen zu haben. Weshalb sollte sie schließlich? Alke war da und wahrscheinlich brach ja doch alles nur zu bald zusammen.

Gebulbig ließ sie sich von Alke die viele Milch ausnützen und die frischen Eier. Sie mußte stark und kräftig werden, um bald fortzukommen mit dem Kinde.

Sorglich hatte sie sieben Groschen des Kleinen, von ihrem Vater ererbten Vermögens geholt. Viel war es nicht, es sollte ihr helfen, weit, weit fort zu können.

Eines Tages traf sie mit Peter im Besel zusammen, da sagte er kurz:

„Es geht dir wieder besser, Estrid. Ich habe gedacht, wir taufen den Jungen zu Pfingsten, wenn es dir recht ist.“

Wann hatte Peter in der langen Zeit ihrer Trennung sie nach ihren Wünschen gefragt?

„Bestimme das wie du willst“, gab sie ablehnend zurück.

„Hast du einen besonderen Wunsch, wie der Junge heißen soll?“ fragte Peter an das breite Fenster tretend und auf die Wellen schauend, die drüben leise auf den Sand liefen.

Glühende Röte lief über Estrids Gesicht. Fast schüchtern trat sie an ihres Mannes Seite und die wunderbaren Augen vertrauens zu ihm aufrichtig, sprach sie leise: „Ich habe eine große Bitte an dich, Peter, du darfst nicht böse sein. Es ist nicht leicht für dich, sie zu erfüllen.“

„Wenn ich deine Bitte erfüllen kann, so ist sie im voraus gewährt.“

Estrid trat ganz dicht zu Peter hin, das hatte sie noch nie getan — und schen und zaghaft faßte sie nach Peters Hand. —

„Was hast du?“ forschte er, fast verwirrt.

„Ich möchte“, kam es leise von ihren Lippen, „daß der Junge Jugewart heißen soll.“



Abminungenschein je 3 Prozent, Vereinte Zünder 5, Singer-Werke, Sächsische Bodenkreditanstalt und Residenz-Bau-Bank je 2,75, Reichsbankenteile und Bergmann je 2,5, Leipziger Hypothekbank, Dresdener Bank, Commerz- und Privatbank, Riebeck-Bräuerie, Walschläschen, Umformwerke, Radebeul, Wanderer, Baugener Tuch, Gebr. Hörmann, Vereinte Photofaktien und Zellulosewerke je 2 Prozent. Dagegen vermehren ihre Kurse zu erhöhen: Dresdener Abminungenschein um 1/2, Thüringer Elektrische Werke um 6, Faradit um 2,25, Kunststoff May um 2 Prozent. Von Rentenwerten verloren spröngt Leipzig Stadtanleihe 1,25, Reichsanleihe Abminungenschein (Mitte) und spröngt Landesfikturrentenschein I je 0,25, während spröngt Landesfikturrentenschein III um 0,5 höher lagen.

Leipzig. Eine schwache Haltung zeigte die hiesige Börse. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Kursverläufe überwogen. Banken lagen durchweg niedriger. Polyphon

vußen 14, Nordwolle 11,5, Danabank 4, Leipziger Baumwollspinnerei 3 Prozent ein. Anleihen fällt. Chemnitz. Die Börse verkehrte in sehr ruhiger Tendenz mit einer Neigung zur Schwäche. Von Maschinenaktien waren Gnädler, Großenhainer Webstuhl und andere billiger zu haben, auch Bachmann u. Lodenwig, Liebermann sowie Bankaktien notierten bis zu 2 Prozent niedriger. Dagegen lagen Faradit, Meß u. Köpflinger, Gebr. Werke, Tüllfabrik Föhne und Dittersdorfer Filz (letztere um 4 Prozent) höher. Freiverkehr ruhig.

Leipziger Produktbörse. Preise: Weizen, inl. 74,5 Rg. 219-225, Roggen, inl. 70 Rg. 205-211, Sandroggen, 71 Rg. 208-214, Sommergerste, inl. 225-235, Wintergerste 210 bis 220, Hafer 210-224, Mais, amer. 212-215, Mais Cinqnantin 255-265, Erbsen 350-410. Die amtlichen Notierungen lauten für prompt Ware Partiiät frachtfrei Leipzig. Alles bezahlt und Briefe.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Börse war erneut recht schwach. Es verstimmt in erster Linie wieder die schwierige Lage des Geldmarktes.

Effektenmarkt.

Heimische Renten schwächten sich weiter ab. Bankaktien: Reichsbank zeitweise 3,50 Prozent schwächer. Für Montanaktien verstimmt der Rückgang des Kohlenabfahes. Kalkaktien schwächten sich bis 4 Prozent ab. Die Farbenaktie lag ausgeprochen matt. Elektroaktien: Das starke Interesse für A. G. hält an.

Berliner Produktenbörse: Schwächer.

Obgleich Amerika leicht erholte Weizennotierungen meldete, so konnte sich doch hier keine Befestigung durchsetzen, da schwächeres Liverpool entäußerte. Es kam vermehrtes Roggenangebot im Marktverlauf heraus, das nur zu nachgebenden Preisen Unterkommen fand. Das Mehlgeschäft frost. Geringer Hafer fiel, bessere Sorten wenig am Markt. Mais und Gerste still.

Amtl. Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto, einchl. Sad frei Berlin.

Table with columns for weight (1000 kg, 100 kg), date (14. 5. 29, 13. 5. 29), and price. Rows include Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenmehl, Raps (1000 kg), Leinöl (bo.), Erbsen, Vitoria, R. Speiserbolen, Futtererbsen, Weizenbullen, Ackerbohnen, Weizen, Lupinen blau, Lupinen gelb, Geradella, neue, Rapsstuden, Leintuden, Erbsen, Soja-Extrakt, Schrot, Kartoffelflocken.

1) Setzflutergewicht 74,50 kg. 2) do. 69 kg.

Berliner amtliche Notierung für Raufutter. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen) 1,40-1,70, drahtgepresstes Weizenstroh (Quadratballen) 1,30-1,60, drahtgepresstes Saferstroh (Quadratballen) 1,65-1,85, drahtgepresstes Gerstenstroh (Quadratballen) 1,45-1,70. Roggenlangstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,60-1,90, bindfadengepresstes Roggenstroh 1,55 bis 1,80, bindfadengepresstes Weizenstroh 1,45-1,70, Sädel 2,40 bis 2,60, handelsübliches Heu (gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befehl mit minderwertigen Gräsern) 3,60-4,10, gutes Heu (desgl. nicht über 10 Prozent Befehl) 4,20-5,40, Weizengheu rein u. Warthe 3,50-3,75, Savel 2,90-3,20. Drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab marktlichen Stationen, frei Waggon, für 50 Kilogramm in Markt. (Ohne Gewähr.)

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung ab Erzeugung, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 164, 2. Qualität 155, abfallende Sorten 139 Markt. Tendenz: fest. (Ohne Gewähr.)

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amtlich.) Auftrieb: Rinder 1705, darunter Ochsen 320, Bullen 368, Kühe und Färjen 103; Rälber 6450; Schafe 4935, Fiegen 424 - direkt; Schweine 18 608, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3541; Auslandschweine 377. Verkauf: bei Rindern ruhig, bei Rälbern Anfang ziemlich glatt, Ende ruhig, bei Schafen langsam, bei Schweinen langsam, fette Schweine vernachlässigt. Preis: Ochsen: a) 1-56 bis 58, b) 51-54, c) 46-49, d) 40-45; Bullen: a) 51-53, b) 49-50, c) 45-47, d) 44-45; Kühe: a) 41-46, b) 33-39, c) 27-32, d) 22-25; Färjen: a) 52-54, b) 46-50, c) 45-48; Fresser: 40-48; Rälber: b) 77-78, c) 60-75, d) 45-55; Schafe: a) 63-66, b) 51-62, b2) 50-54, c) 50-55, d) 35-48; Schweine: b) 76, c) 71-73, d) 70-72, e) 68-70; Sauen: 64-65. (Ohne Gewähr.)

Sonne und Mond.

15. Mai: Sonne A. 4.07, U. 19.46. Mond A. 10.01, U. 1.44  
16. Mai: Sonne A. 4.05, U. 19.48. Mond A. 11.27, U. 2.07

2. Ziehung 1. Klasse 195. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 14. Mai 1929. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 0 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 7942 bei Fa. Wilhelm Steinweg, Leipzig.  
2000 auf Nr. 44759 bei Fa. Bonfi & Maron, Dresden.  
2000 auf Nr. 50749 bei Fa. Carl Ködel, Reichenbach.  
2000 auf Nr. 86738 bei Fa. C. H. Knobloch, Radeberg und bei Gustav Gerde, Dresden.  
2000 auf Nr. 95289 bei Fa. Martin Lewin, Leipzig.

0751 071 870 222 471 620 182 283 360 1895 458 505 144 482 055  
530 346 (150) 502 282 189 325 828 910 052 321 969 056 3474 553  
331 362 (150) 676 584 979 591 911 361 632 438 755 4895 084 632  
474 355 (150) 569 (150) 730 076 (150) 591 416 287 5041 755 276 037  
927 388 182 724 708 257 6222 (150) 494 420 (150) 652 094 994 635  
698 412 (300) 404 (150) 856 971 7942 (4000) 903 909 770 356  
483 017 436 (150) 670 683 093 953 917 8407 318 897 530 175 731  
770 893 007 9708 103 875 612 732 843 809 002 278 553 (150) 549  
(150) 373 (150) 811 993 727 582 (150) 432 105 326 10401 171 (150)  
635 054 955 164 959 015 (150) 078 643 730 731 165 424 443 894 931  
915 493 976 928 269 (150) 11094 670 (150) 319 945 233 649 482 (150)  
007 689 015 12324 521 331 714 145 027 818 955 406 171 988 082 461  
(300) 222 (150) 089 309 356 13398 648 777 037 194 056 424 227 (300)  
641 045 309 308 808 969 288 14816 287 341 526 845 415 896 788  
636 102 329 894 017 478

15308 478 844 103 (150) 143 926 090 785 407 199 774 851 436  
306 333 013 342 16683 738 076 352 241 361 802 061 882 771 (150)  
804 357 738 640 17801 979 056 688 495 861 (150) 638 069 527 (500)  
146 037 354 823 (150) 803 855 849 936 891 18074 762 630 157 913  
872 249 356 750 283 19399 163 357 132 285 844 902 483 742 (150)  
846 150 205 988 534 033 988 008 20441 688 115 755 215 131 602  
(500) 631 797 476 447 927 210 146 044 21648 210 864 512 113 168  
(150) 268 438 476 688 553 053 (150) 216 172 238 083 23240 908 517  
869 097 119 475 582 852 843 23483 (150) 142 (150) 414 (150) 796  
444 (150) 216 566 365 (150) 379 697 290 590 946 167 (150) 540 24704  
(150) 049 758 (500) 412 675 042 240 353 113 819 25190 958 437 536  
180 (150) 018 430 (150) 197 501 563 172 966 (150) 798 826 26584  
(150) 316 055 627 177 117 137 850 880 373 (150) 585 (150) 778 484  
228 783 (150) 387 787 (300) 162 756 376 834 27198 855 390 852 (150)  
443 325 440 527 409 816 058 866 327 491 489 29903 440 458 712  
971 185 582 645 (150) 896 (150) 786 432 327 090 615 898 20185 087  
075 697 486 604 (150) 327 521 019 006 453 203

30900 429 552 404 143 845 509 179 481 957 998 844 791 616 206  
852 457 459 534 2119 (150) 265 (150) 254 177 005 957 471 924  
(150) 291 567 259 670 544 383 526 32605 585 500 738 946 (150) 189  
907 864 687 (1000) 941 (150) 954 (150) 33934 452 601 (150) 607  
(300) 804 057 965 (150) 723 122 043 438 (150) 971 555 34471 629  
982 (150) 645 512 (150) 246 287 263 (150) 004 198 379 877 081 099  
833 35291 348 (150) 899 370 158 321 468 351 (500) 292 550 325  
402 36989 172 772 373 766 132 424 (150) 405 038 469 847 37898  
934 015 258 504 236 956 073 646 320 313 78580 225 227 (300) 111  
188 631 733 501 343 196 576 174 846 210 014 39826 525 984 925  
451 (150) 884 598 405 891 259 626 199 055 359 777 784 027 441 721  
40932 356 276 486 234 144 793 843 036 992 448 307 018 41401 (150)  
740 (150) 970 065 489 439 (150) 262 529 388 762 960 274 694 814  
(300) 761 42771 059 370 491 640 166 117 371 176 559 667 571  
44620 956 177 555 (1000) 811 182 702 642 715 792 816 379 477 536  
044 44392 928 572 (150) 022 (150) 387 261 546 411 (300) 629 (300)  
759 (2000) 895 562 (150) 524 760 051 296 (150) 286 688 469 457 986  
872 804

45190 923 (150) 683 377 689 800 867 465 131 479 46385 522 532  
(150) 302 419 (150) 438 610 (150) 787 729 107 408 763 428 835 087  
226 380 594 239 122 406 951 47623 797 488 438 717 (150) 997 166  
994 455 811 804 260 800 317 107 300 218 030 984 228 (150) 48238  
201 481 416 718 501 389 654 411 587 (150) 101 49155 482 367 (150)  
841 (1000) 124 290 511 355 985 803 830 696 376 836 642 475 741  
50903 809 (300) 123 472 598 324 211 113 749 (2000) 847 306 (150)  
251 323 328 630 849 833 951 574 51375 417 334 489 572 207 866  
(150) 829 752 947 349 550 052 411 853 52819 922 333 480 (150) 861  
596 (150) 581 096 771 123 (150) 866 426 635 53334 474 (150) 832  
292 562 190 103 814 070 537 116 343 451 54983 344 023 213 057  
502 387 590 604 528 (150) 913 058 684 55001 811 (300) 106 217 032  
622 444 892 173 485 737 710 935 753 658 (500) 529 519 504 50885  
663 515 916 730 255 416 117 714 (150) 729 572 (150) 227 981 585  
67384 278 065 431 (150) 858 609 (150) 137 601 58332 133 263 922  
152 488 334 177 247 110 530 677 468 (150) 386 539 59572 468 (150)  
730 275 789 686 758 (150) 504 801 738 (150) 499 148 (150) 625

60721 326 (300) 978 320 261 805 068 238 628 093 61479 726 799  
445 747 498 752 (150) 155 530 (150) 811 62820 730 923 633 653 160  
006 463 292 (150) 070 029 063 63309 (150) 281 413 168 (150) 394  
840 651 (150) 704 547 608 697 540 954 124 572 910 64988 857 863  
(150) 896 899 237 285 888 325 154 639 173 543 65809 (150) 280 671  
100 063 932 263 039 (150) 66525 963 (150) 600 796 443 515 (150)  
477 756 375 795 874 626 865 781 574 228 67634 299 221 781 375

229 883 870 126 69189 442 654 467 456 653 374 618 475 400 994 051  
378 222 (500) 926 296 69508 311 957 (150) 685 (150) 299 (1000) 590  
963 938 263 836 361 667 70048 289 939 649 470 (150) 642 916 (300)  
080 161 828 (150) 790 176 569 71276 444 487 530 758 182 846 (500)  
600 72256 858 (150) 068 235 717 035 (150) 613 943 254 416 024 (150)  
73608 375 238 199 909 204 (150) 136 202 249 (150) 040 100 74675  
593 562 (300) 359 (1000) 201 957 097 949 712 290 (150) 173 964 050 (300)  
75241 756 404 079 (500) 296 298 880 876 034 975 162 76677 112  
249 243 357 675 736 443 258 889 779 832 902 312 982 913 250 72835  
505 017 224 485 648 011 818 946 632 521 668 950 429 368 321 78925  
028 717 789 734 342 670 411 713 586 019 787 889 697 751 323 920 993  
046 79235 715 207 789 575 345 (150) 894 (150) 757 686 822 80472  
818 118 469 902 045 500 613 946 598 374 208 (150) 808 81920 454  
551 409 (150) 238 246 066 525 944 (1000) 418 533 184 802 811 815 595  
379 274 82951 (150) 326 366 (150) 341 (150) 280 (500) 798 519 538  
660 (300) 846 (300) 760 (150) 070 922 400 920 959 83488 625 990  
582 (150) 355 283 654 870 (150) 792 433 575 685 140 84221 458 388  
582 204 439 380 648 821 85806 (150) 816 885 233 473 323 395 632  
899 139 626 206 500 383 (150) 85452 641 586 108 430 048 436  
(150) 645 (300) 587 (150) 777 738 (2000) 875 250 (1000) 87578 672  
677 (150) 887 739 819 611 896 338 786 636 486 175 883 249 206 617  
914 280 89900 650 760 064 359 (300) 923 456 283 675 278 249 302  
836 569 89032 919 855 (150) 772 364 320 979 833 427 575 (500) 972  
850 382

90825 (500) 013 200 339 194 (150) 684 330 749 258 896 155 860  
843 91894 (300) 660 514 207 049 177 213 309 386 258 018 511 019  
072 726 715 92692 667 596 294 731 952 527 728 (300) 794 545 895  
664 702 198 (150) 93971 (150) 530 604 123 788 218 636 774 251 328  
94339 474 611 949 442 778 075 857 827 95453 963 848 646 116 (150)  
960 289 (2000) 898 308 642 94883 525 509 609 523 498 (150)  
934 291 971 880 747 644 801 97040 (150) 702 869 (150) 264 126  
(150) 98702 327 600 666 655 202 912 886 480 078 748 307 866 434  
(500) 013 919 487 (150) 002 284 086 130 864 398 806 99369 719 609  
373 288 448 770 728 004 178 128 100303 347 071 174 696 905 (150)  
442 973 908 548 822 834 358 548 794 857 251 104594 470 212 514  
348 165 271 478 (150) 466 646 658 (150) 337 066 301 (500) 171 634  
147 102123 013 (150) 032 228 421 (150) 705 816 983 767 892 103944  
977 (150) 246 236 659 503 698 296 815 267 025 328 249 884 (150) 064  
155 104356 717 027 877 (150) 804 298

105203 808 (300) 839 737 354 614 371 606 (150) 971 612 106659  
001 807 862 648 671 731 107327 152 353 834 (150) 551 890  
151 936 946 743 261 784 094 918 176 108080 098 987 679 199 001  
747 109160 (150) 774 598 380 208 695 277 577 979 110112 005  
153 889 270 794 188 926 680 355 118538 949 970 011 122 383 850  
224 825 225 162 (150) 044 412 431 324 707 (300) 112576 086 890  
488 010 257 009 487 875 810 477 187 578 430 113032 907 001 377  
978 647 349 14317 373 580 290 859 942 735 803 377 308 115566  
(150) 117 434 (150) 418 916 705 (150) 962 885 238 605 402 739 937  
604 382 116439 751 334 464 540 471 158 382 451 593 313 624  
117211 223 (1000) 813 086 991 660 844 927 (300) 006 (1000) 682 401  
749 518 379 (150) 284 232 118003 (150) 555 675 808 368 518 643  
289 658 435 200 680 594 (150) 118654 (150) 333 216 192 107 (300)  
371 564 947 (150) 497 340 896 025 427 (500) 492 326 590 232  
(150) 739 927 707

120903 (150) 514 953 117 346 024 643 (300) 043 121096 521 720  
771 251 622 (150) 247 323 612 737 422 638 122162 867 562 860 986  
751 083 400 896 151 (300) 121317 556 630 844 787 279 683 101 975  
217 278 124339 301 225 782 230 427 (150) 278 358 565 464 963 327  
302 125734 033 545 082 (500) 558 (150) 155 246 412 339 500 126447  
012 381 072 391 002 782 849 156 1127871 (150) 834 881 891 643  
638 120 773 785 542 942 009 232 497 068 035 443 739 641 128667  
487 437 619 (150) 859 743 731 125 129521 982 984 397 (150) 471  
712 218 525 966 821 716 714 (150) 130912 122 384 751 902 916 530  
588 (500) 427 926 086 283 (150) 976 490 (150) 131192 600 640 927  
255 257 790 411 215 852 222 132431 770 (150) 418 070 425 600 (300)  
248 265 579 680 545 508 391 966 715 101 133487 922 (150) 363 630  
982 506 613 299 (150) 801 334 300 249 889 239 790 735 134779 141  
668 (500) 077 895 200 549 442 257 104 (150) 007 251 (300) 357 353  
(150) 931

135968 183 329 648 071 193 988 (150) 587 106237 (150) 633 131  
029 331 387 543 509 475 109 906 581 126 048 137136 234 361 495  
422 545 237 948 629 043 (150) 896 878 807 848 323 139883 (150)  
152 558 911 352 182 981 037 (150) 080 105 122 (300) 130617 (150)  
680 181 512 656 (1000) 45